

## Galanteriewaren und Geräte für das Boudoir aus der Königlichen Porzellanmanufaktur Berlin.

Galanteriewaren gehörten im 18. Jahrhundert zu jeder Person »von Stand« für Damen wie für Herren. Goldschmiede, Silberhändler und Galanteriekrämer, die derartige Gegenstände anboten, aber nur zu Teil selber herstellten, bedienten das Publikum nach der neuesten Mode.

Auch bezogen sie von den oft örtlichen Porzellanmanufakturen Produkte wie Stockknäufe, Stockkrücken, Degengriffe, Pfeifenköpfe, Tabak- oder Mouchendosen, Nadeletuis, Flakons oder Figürchen zur Berloque an der Taschenuhr. Alle diese Artikel hatten auch die Berliner Manufakturen im Angebot. Viele dieser Objekte waren schon im Programm der Manufaktur von Johann Ernst Gotzkowsky und wurden, als Friedrich II. 1763 die Manufaktur von Gotzkowsky kaufte, weiterhin produziert, ja wurde das Sortiment noch ausgeweitet.<sup>1</sup>

Eine rechteckige Tabatière, allseitig mit reliefierten Rocaillekartuschen, die von Purpur Schuppen umfungen werden, zeigen in den freien Feldern farbige, lockere Blumenarrangements, die typisch für die Gotzkowskymanufaktur und die Frühzeit der KPM sind. Die Deckelinnenseite ziert ein galantes Paar in Parklandschaft. Diese Dose ist um 1763/64 entstanden (Abb. 1).<sup>2</sup>

Ein weiteres Modell, welches in der Gotzkowskyma-

nufaktur von dem Modellmeister Friedrich Elias Meyer, den Gotzkowsky aus Meissen abgeworben hatte, entstanden ist, ist der »Stockhacken mit Frauengesicht«. Er wurde auch weiterhin in der königlichen Manufaktur ausgeformt und ist hier um 1765 entstanden (Abb. 2).

Für den Toilettentisch der Dame waren die zwei Pomadendosen, die vielfach vertikal gerippt und im unteren Teil leicht gebauht sind gedacht, welche mit der typischen frühen Blumenmalerei um 1765 entstanden sind. (Abb. 3).

Ebenso die kleine Augenbadewanne, deren Fuß spiralförmig reliefiert und purpurn gehöht ist. Im Inneren und außen bemalt mit farbigen kleinen Bouquets und Streublumen. Sie ist auf 1767 zu datieren (Abb. 4).

Ein wichtiger Bestandteil des Toilettentisches war die Waschgarnitur, die aus der ovalen Waschschüssel (Abb. 5) und der Lavabokanne (Abb. 6) bestand. Die Schüssel mit farbiger Blumenmalerei entstand um 1775 und die Wasserkanne mit Vergissmeinnichtsträußchen auf hellgrauem Fond ist 1795 zu datieren.

Zwei Teile eines Toiletteservices, des Modells 340 glatt passig, von welchem das Lieferdatum, nämlich der 25.7.1774 bekannt ist, aber leider nicht der Empfänger, zeigt die Abb. 7. Es sind Reste eines sehr großen Toilet-

1 Tabatière, Gotzkowsky/KPM, 1763/64, 4,5 x 9,0 x 6,8 cm, ohne Marke, Foto Lempertz, Köln, Auktion 1056, 13.11.2015, Nr. 1051.

